

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Persönliche Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Persönliche Mitteilungen

Die Aufforderung in unserem Rundschreiben vom 22. Dezember 1939 brachte einen überraschenden Erfolg. Weit über 100 Briefe und Karten beweisen, welches Zusammengehörigkeitsgefühl uns besetzt und in welchem Umfange das Jahrbuch bereits Mittler zwischen allen ehemaligen Schülern der Latina geworden ist.

Ich hoffe, daß das Jahrbuch durch die Aufnahme der „Persönlichen Mitteilungen“ noch beliebter werden wird, und daß manche abgerissene Verbindung zwischen den „Alt-Lateinern“ wieder aufgenommen werden kann.

Edgar Rudolph

(**) Die Feldpostnummern sind uns bekannt und werden auf Wunsch vom Anschriftenwart Pastor Grabow, Halle, Gustav-Nachtigal-Str. 3 mitgeteilt.

9 Generaloberarzt a. D. Dr. Baege, Halle, Cecilienstr. 2, feierte am 31. Dezember 1939 seinen 79. Geburtstag und dankt allen für die Glückwünsche.

13 Feldwebel Helmuth Bartels, Zerbst (Anh.), Adolf-Hitler-Str. 54, kam verwundet in polnische Gefangenschaft nach Modlin. Nach seiner Gefundung nahm er an einem Offiziersanwärterlehrgang teil und kommt nunmehr wieder ins Feld. — Wir erwarten Ihre Feld-Anschrift und wünschen baldige Beförderung und glückliche Heimkehr nach siegreichem Kriege.

22 Gymnasial-Oberlehrer a. D. Gotthold Beyer, Halle. Herzlichen Dank für Mitarbeit am Jahrbuch.

30 Unteroffizier de Voer, Feldpost-Nr. (**). Wir wünschen glückliche Heimkehr.

47 Kaufmann Hermann Bretschneider, Halle, dankt allen Alt-Lateinern für die Anteilnahme beim Heimgange seines Sohnes Hermann.

78 Leutnant Hans Fischer, Feldpost-Nr. (**), befindet sich im Westen. Sein Bruder ist Weihnachten zum Oberfähnrich befördert. (Bitte Vornamen und Feldpost-Nr. angeben.) Wir wünschen gesunde Heimkehr!

83 Feldwebel Gerhard Frede, Feldpost-Nr. (**), schrieb uns am 21. Januar d. J.: Heute erst erhielt ich Ihr Rundschreiben an die Alten Lateiner vom 22. Dezember 1939, wofür ich herzlich danke. Ich freute mich, aus dem alten Halle und später im Jahrbuch von der Latina wieder etwas zu hören. Fast 3 Jahre ist es nun schon her, seit ich als Unterprimaner nach dem Abitur die alte Penne verließ. Bei jedem Urlaub nahm ich mir dann, es geschah zwar nicht oft, die Gelegenheit, dort meine alten Lehrer und jüngeren Kameraden zu besuchen, um Neues zu erfahren und um alte Erinnerungen aufzufrischen. Es begann auch bald bei uns Gewohnheit zu werden, daß sich die alte UI von 1937 beim Weihnachts- oder Osterurlaub für einen Abend zusammensetzte, um Erlebnisse nach der Schulzeit zu erzählen. Doch durch den Krieg wurden auch wir so auseinandergerissen, daß wir augenblicklich kaum unsere Anschriften wissen. Ich hoffe nun durch Ihr Jahrbuch 1940 den größten Teil der Klassenkameraden wieder aufzufinden, um unsere traditionellen Rundschreiben wieder loszuschicken. Hoffentlich kehren dann nach dem Kriege alle 18 Kameraden gesund zurück, um am geplanten Treffen teilzunehmen. — Ich selbst habe mich nach dem Abitur zunächst 7 Monate im RAD „herumgedrückt“, kam von dort im November 1937 zur Panzertruppe, der ich heute noch als Feldwebel und Offiziersanwärter angehöre. Den Subeteneinmarsch habe ich als Gefreiter mitgemacht, während ich als Unteroffizier in Polen erst im Korridor, später bei Brest-Litowsk und Wlodawa mitgekämpft habe (erhielt dort das E. R. II). Augenblicklich befinde ich mich im Westen und warte wie alle anderen. — In der Hoffnung, bald das Jahrbuch zu erhalten, verbleibe ich mit Heil Hitler!

Ihr Gerhard Frede

Wir wünschen glückliche Heimkehr!

86 Dr. Conrad Frid. Zu meinem 75. Geburtstag habe ich so viele freundliche Glückwünsche, Blumen und sonstige Aufmerksamkeit erhalten, daß ich bitten muß, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen.

- 112 Studienassessor Dr. phil. Heinz Richard Graf, Halle, hat sich am 30. Juni 1939 verheiratet. Hoffentlich lernen wir seine junge Gattin bald kennen. Wir bitten herzlich, den für Juni angeetzten, aber durch ein bedauerliches Versehen des Vorstandes unterbliebenen Lichtbildervortrag uns später zu halten.
- 113 Rechtsanwalt und Notar Joh. Grobe, Halle, hat fest versprochen, unsere Veranstaltungen reger zu besuchen und läßt herzlichst grüßen.
- 115 Landgerichtsrat Otto Großhans, Köln-Sülz, Universität str. 23, läßt alle Freunde herzlichst grüßen.
- 123 Gefreiter Dietrich Haltenhoff, Feldpost-Nr. (*). Wir wünschen gesunde Heimkehr!
- 174 Oberstudiendirektor William Klinghardt, Halle, hat den Weltkrieg bereits mitgemacht und steht jetzt als Hauptmann und Batterieführer wieder im Felde. Feldpost-Nr. (*). Sein Sohn war als Arbeitsmann ebenfalls mit in Polen und ist jetzt Fahnenjunker bei den Pionieren. Kommilitone Klinghardt schreibt uns: „Wenn ich mit meinen 49 Jahren schon zu den Alten gehöre, so hoffe ich doch, meine Aufgabe noch richtig erfüllen zu können, und bin froh und stolz, dabei sein zu können, wenn es ernstlich losgeht.“ — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 241 Unterarzt Dr. Wolfgang Müller, Feldpost-Nr. (*), hat den Polenfeldzug mitgemacht und steht nun im Westen. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 222 Sup. i. R. Joh. Meinhof, Halle. Auf die Glückwünsche der „Alt-Lateiner“ ging folgendes Schreiben ein: 1859 : 1939. 2 X 80 Grüße (und mehr) kamen zum 8. Oktober. Das ist ja das Doppelte! Wo bleibe ich mit meinem Dank? — Daß wir Gott tausendfach den Dank schuldig bleiben, ist gewiß. — Auch Euch? — Soviel wir können, danken wir! D. Johannes Meinhof mit Frau und 10 Kindern, 9 Schwiegerkindern, 30 Enkeln, 2 Schwiegerenkel und 2 Enkelkinder.
- 263 Dr. Fritz Prieme, Halle, zeigt die Geburt des 3. Töchterchens an. Möge Ihnen Waltraud stets nur Freude bereiten!
- 268 Dr. Klaus Prager ist seit einigen Monaten in Herne am Krankenhaus, Wiescherstr. 24, als Assistenzarzt tätig. — Selbstverständlich wird Ihnen das Jahrbuch übermittelt. Besten Dank für freundliche Grüße, die wir hiermit weitergeben.
- 298 Direktor Edgar Rudolph, Halle, war nach seiner Verwundung im Jahre 1915 vor Warschau bereits bei dem Kriegsgericht in Turn-Severin und bei der Feldintendantur in Bukarest tätig. Seit August 1939 ist er wieder zum Heeresdienst einberufen und tut zur Zeit noch in Halle als Zahlmeister bei dem CWM. Dienst.
- 314 Dozent Dr. theol. habil. Arnold Schleiff, Königsberg (Pr.), Vorder-Rossgarten 63, meldete am 7. Oktober 1939 seine Vermählung mit Gisela Schleiff geb. Schmidt. — Wir verdanken Ihre Anschrift Pastor Martin Zeim. Hoffentlich schreiben Sie bald einmal!
- 325 Kaufmann Harry Schober, Halle. Herzlichen Dank für die Sonderspende, die wir dazu verwenden werden, unseren im Felde stehenden Kommilitonen das Jahrbuch zuzustellen.
- 327 Gefreiter Wolfgang Schober, Feldpost-Nr. (*), Luftgaupostamt Münster i. W. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 341 cand. theol. Hellmut Schütze, zur Zeit Gefreiter in einer Flakbatterie, Feldpost-Nr. (*), Luftgaupostamt Dresden. Am 5. November 1939 wurde in Halle das 1. theol. Examen abgelegt. Das Jahrbuch 1940 wird Ihnen gern übersandt. — Auf ein gesundes Wiedersehen!
- 342 stud. theol. Dietrich Schwarzkopf, als Gefreiter im Felde. Feldpost-Nr. (*). Auch wir freuen uns auf ein Wiedersehen nach einem siegreichen Frieden.

- 361 Kaufmann Arno Spieghbach, Halle, zur Zeit Oberleutnant, Feldpost-Nr. (**).
— Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 363 Dr. Reinhold Stallbaum, zur Zeit als Hauptmann im Felde. Nähere Anschrift unbekannt.
- 375 Leutnant und Adjutant Max Trautmann, Feldpost-Nr. (**), hat bereits den polnischen Feldzug mitgemacht und hat viel erlebt. Wir freuen uns, wieder von Ihnen gehört zu haben und erwidern die an alle „Alt-Lateiner“ bestellten Grüße hiermit recht herzlich. — Glückliche Heimkehr!
- 377 Kaufmann Rudolph Troitsch, Halle, Mitinhaber der weit und breit bekannten Firma Arnold & Troitsch, feiert in diesem Jahr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Auch sein heimgegangener Vater Christian Troitsch war „Alt-Lateiner“ und ebenfalls ein stets hilfsbereiter Freund unserer Vereinigung. Die Firma Arnold & Troitsch in Halle/Saale wurde am 1. April 1890 gegründet und im Handelsregister, Abt. A, Nr. 261, am 19. April 1890 eingetragen. Die Doppelfirma ist dem Handelshaus der Arnoldschen Erben am Markt entsprungen, das nachweislich weit über 100 Jahre bestanden hat. Das jetzige Geschäft wurde zunächst im Hause Große Steinstraße 9 betrieben, um dann 1895 in den Neubau Große Ulrichstraße 1 verlegt zu werden. 1911 erwarben die Gründer das Nachbargrundstück Große Nikolaistraße 12 und im Jahre 1926 das Haus Große Ulrichstraße 1a hinzu. Der gesamte Häuserblock ist heute in allen Teilen geschäftlich genutzt und zu einer Einheit Große Ulrichstraße 1 verschmolzen.
- Herr Rudolph Troitsch, als Sohn, und Herr Gustav Ollert, als Schwiegersohn des Herrn Christian Troitsch, traten am 20. Mai 1920 als persönlich haftende Gesellschafter in die Firma ein und sind heute im Jubiläumsjahr die Inhaber und Betriebsführer der Firma. Im Jahre 1937 wurde von den derzeitigen Inhabern ein weiteres, etwa 4000 qm großes Grundstück, Freimfelde 2 a, mit Gleisanschluss, Lagergebäuden und Bürohaus, hinzuernorben. Auf diesem Areal wird heute die Großhandelsabteilung der Firma Arnold & Troitsch betrieben und geleitet. Die Gefolgschaft umfasst im Jubiläumsjahr 24 weibliche und 96 männliche Mitarbeiter.
- Wir wünschen der Firma ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen.
- 387 Dr. Martin Wagner, bisher Halle, siedelte Anfang März nach Torgelow (Pommern) über und übernahm die Leitung der Sozialabteilung eines großen Werkes.
- 388 Schütze Richard Wagner, Posthilfsstelle Dresden, Übungspost-Nr. (**), sandte als Soldat Grüße aus Beroun (Böhmerland). Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 390 Dr. med. Franz Walther, Halle, zeigte Pfingsten 1939 an, daß sich seine Tochter Erika mit Oberleutnant im Kampfgeschwader Boelcke Hans Lorenz verlobt hat. Für die von uns ausgesprochenen Glückwünsche wird allen „Alt-Lateinern“ herzlichst gedankt.
- 418 Pastor Martin Zeim, Halle, ist gleichzeitig Studieninspektor am Tholuckenhof Halle, Cecilienstr. 8. Er hat sich am 15. Oktober 1939 mit Eleonore Rebling, Tochter von Kirchenmusikdirektor Studienrat Rebling, verheiratet. Besten Dank für die neue Anschrift Ihres Freundes Arnold Schleiff!
- 421 Fabrikdirektor a. D. Paul Zilling, Halle. Herzlichen Dank für Mitarbeit am Jahrbuch.
- 428 Amtsgerichtsrat Heinrich Ahrendts, Breslau, zur Zeit Kriegsgerichtsrat z. V. Er schrieb uns: Mit Dank empfang ich die Grüße der „Alt-Lateiner“. Wenn ich auch sehr selten nur die Möglichkeit gehabt habe, in Halle an einer Zusammenkunft teilzunehmen, so ist meine Freude stets groß, wenn Nachrichten von dort kommen, vor allem, wenn wieder ein Jahrbuch mit so vielen interessanten Beiträgen und Mitteilungen eintrifft. Ich bin seit 1919 als Amtsgerichtsrat in Breslau tätig. Von meinen 6 Kindern sind beide Söhne jetzt Soldaten, die Töchter teils in Beruf, teils noch in der Schule. Ich bin als Kriegsgerichtsrat z. V. eingezogen, war zuerst in der Stadt Posen tätig,

später in Frankfurt/Oder. Mein ältester Sohn ist verheiratet mit der Tochter meines alten Konabiturienten, des leider bereits verstorbenen Chefarztes Dr. Joachim Berendes in Reichenbach. Mit diesem habe ich oft in Schlesien die Erinnerungen an Latina, Bude und Pädchen gepflegt. Hoffentlich können wir Sie nach siegreicher Beendigung des Krieges bei unserer Wiedersehensfeier begrüßen.

- 429 Pionier Wolfgang Ahrendts, N. 3. (Nachrichtenzug) Pionier - Erf. - Batt. 8, Breslau-Cosel, Adolf-Hitler-Kaserne. Die Anschrift verdanken wir der lieben Mutti. Hoffentlich schreiben Sie uns auch bald einmal. — Glückliche Heimkehr!
- 467 Generalmusikdirektor Walter Bed, Bremen, hat uns schon mehrfach in Halle besucht. Er schrieb, daß er sich schon auf die nächste Zusammenkunft freue und läßt alle herzlichst grüßen.
- 489 stud. Karl Bilsinger, Heidelberg, zur Zeit Soldat 2. Schw. Artl.-Erf.-Abtlg. 69, Gnesen, Zeitpunkt Neu-Zentschen, durch Deutsche Dienstpост Osten. — Wir wünschen gesunde Heimkehr und danken für Sonderpende! Haben Sie keine Sehnsucht nach unserem schönen Halle?
- 494 Leutnant Oswald Bladt, Feldpost-Nr. (**), trat nach Ableistung des Arbeitsdienstes als Fahnenjunker in ein motorisiertes Schützenregiment ein und machte im März 1938 den Einmarsch nach Österreich mit. Sein Regiment blieb in Wien und war dann wieder an dem Einmarsch in das Sudetenland beteiligt. Er kam darauf auf die Kriegsschule Wiener Neustadt und wurde am 28. August 1939 Leutnant in seinem Regiment. Im Polensfeldzug wurde er mit dem E.R. II ausgezeichnet. Bis auf eine Streifschußverletzung am Hals kam Leutnant Bladt gesund aus Polen zurück und steht nunmehr im Westen. — Wir wünschen gesunde Heimkehr nach siegreichem Frieden.
- 499 Studienrat Walter Blumenstengel, Rommershausen bei Treysa (Hessen-Nassau), zur Zeit Gefreiter, Feldpost-Nr. (**). Wir haben Sie gern in den R. d. F. (Kreis der Freunde) aufgenommen und werden Ihnen nunmehr die Jahrbücher und sonstigen Mitteilungen regelmäßig übermitteln. Das Jahrbuch 1939 haben wir am 12. 2. 1940 an Sie abgesandt. Kommilitone Bl. ist seit 1934 verheiratet und hat zwei Töchter Ilse und Hildegard. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 517 Ministerialrat Wilhelm Brader, Feldpost-Nr. (**), Luftgaupostamt Berlin SW 68. In einem sehr ruhigen Sonntag, weitab von Dorf und Stadt, veranlaßt mich die Zuschrift der Vereinigung ehem. Schüler der Latina vom 22. Dezember 1939 einmal zurückzublicken! Die alte gute Latina! — Nie wieder in meinem Leben bin ich so in Drud gewesen wie auf dieser Penne! Immer habe ich aber von Jahr zu Jahr mehr erkannt, was mir diese Jahre auf der Latina gegeben haben! Es kommt hier ganz und gar auf den Geist an, in dem man groß geworden ist! Ich betone bei jeder Gelegenheit, daß ich diesem Geist, diesem Bildungs- und Arbeits-Niveau, selbstverständlich unterstützt von gleichgesinnter häuslicher Einwirkung, die Gestaltung meines ganzen Lebens verdanke. Dieses Leben ist voll an Eindrücken und voll an Erlebnissen aller Art auf geistigen und materiellen Gebieten! Ein Kaleidoskop! Unverrückbar aber die mir gewordene Grundlage in meiner Schulzeit! Der Unterricht war vorbildlich, besonders in Geschichte und Deutsch. Daß ich nicht alle Lehrer geliebt habe, ist klar! Mich haben sie auch nicht alle geliebt! Aber uneingeschränkte Hochachtung und unauslöschlichen Dank empfinde ich heute noch allen diesen Gestalten gegenüber, die sich an mir versucht haben!

Am 1. März 1940 sind es 41 Jahre, daß ich zum mündlichen Abitur oben am Pädagogium antrat. Ich hatte Dufell! Drei wurden dispensiert! Ich war der dritte! Wenn man nur die schriftlichen Abiturientenarbeiten in die Hand bekommen könnte! Wie müßte das sein, wenn man nach 41 Jahren mal lesen würde, was man damals geschrieben hat? Ich verschwand, wie gesagt, im März 1899 von der Schule unter der Ägide Rausch. Mein Ordinarius war Professor Schmußl, der uns schlechter machte, als wir waren,

und dessen Sarkasmus oft schwer drückte. Aber er war ein tüchtiger und gerechter Mann!

Nun will ich in Stichworten die 41 Jahre vorüberziehen lassen, die auf dem Latina-Erlebnis aufgebaut sind:

Nach der Entlassung Fahnenjunker im Sächs. Inf.-Rgt. 179 in Leipzig. Kriegsschule Potsdam. Geist von Potsdam! Ganz entsprechend der Latina-Tradition. Meine geistige Schulerziehung verhilft mir zu einem sehr guten Schlußgeramen. Daher dann wieder im Regiment sehr guter Stand.

1900 Leutnant in Wurzen b. Leipzig.

1903 Adjutant des 1. Bataillons, bis 1907.

1907 Versetzung nach Leisnig. Ausbildung im Militärverwaltungsdiens. (Kommando zum Generalkommando XII. A.-K., Dresden, Korpsintendantur und Trainbataillon 12, Traindepot. Vorlesungen.)

1908 Oberleutnant.

1909 Vorzeitige Beendigung der Ausbildung.; Examen; Ernennung zum Militär-Intend.-Off.; Überführung z. d. Offiz. d. Beurlaubtenstandes.

1909—1913 Abtlgs.-Leiter b. d. Korpsintendantur XII. Teilnahme an Generalstabsreisen. Zweimal acht Wochen beim Regiment in der Front.

1913 Versetzung zum Stab der 23. Division in Dresden als Divisions-Intendant und Vorstand der Divisionsintendantur; Hauptmann d. Res.

1914 Militär-Intendantur-Rat.

Im Stabe der 23. Inf.-Div. ins Feld im Verband der 3. Armee; Einbruchschlachten, Marneschlacht, Aisne.

1915/16 April Versetzung z. Stabe der preussischen 105. Inf.-Div., Aufstellung in Thorn. Von dort nach Syrmien (Save), dann Galizien, Pripiet-sümpfe, Warschau, Südungarn, serbischer Feldzug, ½ Jahr in Nordost-bulgarien, Mazedonien; Galizien (Brussilow-Offensive); Kurland, vor Dinaburg. Versetzung z. Stabe des Oberbefehlshabers Ost in Romno.

1917 Beim Stabe Oberost in Romno, Bialystok, Brest-Litowsk. Zwischen-durch Kommando zum Abschnitt Błocow (Durchbruchschlacht Tar-nopol).

1918 Als Korpsintendant z. Stabe d. XII. Reservekorps bei Metz, dann süd-lich Verdun. Rückmarsch. Am 30. Dezember Heimkehr nach Dresden.

1919 Korpsintendantur XII; Übernahme ins Zwischenheer. Angefordert zum Aufbau der Truppen-(Landes-)Polizei in Sachsen.

1920 Übernahme in den Polizeidienst; Abteilungschef bei der Landespolizei-verwaltung. Ober-Regierungsrat.

1928 Versetzung in das Sächs. Ministerium des Innern.

1934/35 Abbau der Truppenpolizei und Überführung ins neue Heer.

1936 Übertritt zur Luftwaffe: Luftkreiskommando III (jetzt Luftgaukom-mando IV) in Dresden.

1938 Reichsluftfahrtministerium Berlin; Ministerialrat. — Sudetenunter-nehmen in meiner Feldstelle.

1939 Kommando als Verbindungsreferent beim Oberkommando Heer bis zum Ausbruch des Krieges; seit 22. August in Feldstelle. —

Was sind 41 Jahre? In Stichworten nicht einmal 1 Seite Papier! —

So! Da haben Sie den bisherigen Lebenslauf eines alten Lateiners, der in den ganzen 41 Jahren stets dankbar derer gedacht hat, die ihm in seiner Schulzeit, die hart war, viel, sehr viel gegeben haben. Ich war kein guter Schüler. Es ist mir oft recht sauer geworden. Aber fleißig bin ich gewesen. Die Erziehung zur Pünktlichkeit, zur unbedingten Pflichterfüllung, die straffe Schulung des Denkapparates, die Erkenntnis alles wahrhaft Großen, Schönen und Guten sind mir für den Aufbau meines persönlichen wie dienstlichen Lebens von grundlegender Bedeutung gewesen!

Und ziehe ich nun den Strich unter die 41 Jahre, so muß ich darunter schreiben: Multa et multum! —

Was wird nun werden? Wir lassen uns nicht „erschüttern“! Die Sache wird geschafft, genau wie die übrigen erlidiat worden sind. Und dann möchte ich noch einmal in dem alten Halle sorglos bummeln, möchte durch die Stiftungen gehen, wie ich es stets getan habe, wenn ich mal dienstlich kurz in Halle war oder in Leipzig. Und dann möchte ich mal in den Stiftungen fragen, ob ich mir nicht mal meine vergilbten Abitur-Arbeiten ansehen könnte!

Nun habe ich Sie zu lange schon in Anspruch genommen! Ich bin aber durch Ihr Schreiben vom 22. Dezember 1939 angeregt worden. Übrigens habe ich als ehemaliges Mitglied des stenographischen Schülervereins mit diesem Verbindung, wenn auch nur eine lockere.

Ihnen und der Vereinigung die herzlichsten Wünsche für 1940!

Heil Hitler!

Brader.

Die Abitur-Arbeiten waren bereits für die Wiedersehensfeier bereitgelegt worden. Herr Oberstudiendirektor Dr. Dorn wird Sie gern bei Ihrem Besuch Einsicht nehmen lassen.

Wir danken für die Sonderpende und wünschen glückliche Heimkehr!

551 a Pastor i. R. Oskar Cofmann, Görlitz, Grüner Graben 7, dankt allen, welche die Karte im September 1938 unterschrieben haben. Die Abiturienten Ostern 1888 werden von ihm um Mitteilung herzlichst gebeten. — Wir danken für die Sonderpende.

552 Dr. med. Karl Davin, Klettwitz (N.-L.), zur Zeit Chefarzt des Ref.-Laz. 103 in Frankfurt/Oder. — Wir wünschen glückliche Heimkehr! Für Sonderpende besten Dank.

565 Reg.-Inspektor a. R. Dr. jur. Bömel, Fliegerhorstkommandantur Böblingen b. Stuttgart, läßt alle Alten Lateiner herzlichst grüßen. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!

582 Rechtsanwalt u. Notar Walther Eilert, Hamm i. Westf. Wir danken Ihnen für Angaben von Einzelheiten aus dem Leben des am 3. März 1939 verstorbenen Pastors Krüger in Pelsum. Prof. Weiske wird Ihre Mitteilungen für die Gedenkfeier verwerten. Der Entschlafene hätte sicher an unseren Jahrbüchern große Freude gehabt, da er gern an seine in den Francke-Stiftungen verlebte Schulzeit zurückgedacht hat. Leider war uns seine Anschrift nicht bekannt.

Von Ihnen selbst, Kommiliton Eilert, hätten wir gern etwas Näheres gehört und bitten um baldige Nachricht.

584 Dr. med. Herm. Eisengarten, Dresden-Fischau, Killingerstr. 21, zur Zeit Assistenzarzt, Feldpost-Nr. (* *). — Wir wünschen gesunde Heimkehr!

593 Pfarrer i. R. Wilhelm Engelle, Bad Wildbad, teilt uns mit, daß der älteste Sohn in der Wehrmacht dient, während die anderen Kinder sich zum Einsatz bereithalten, um den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen.

598 Helmut Engisch. Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen über das Jahrbuch. Schreiben Sie uns bitte einmal etwas aus Ihrem Leben. Die Anschrift von Richard Wagner lautet: Halle, Lindenstr. 72. Feldpost-Nr. (* *).

605 Dr. Hans Ewald, Oberarzt, Feldpost-Nr. (* *), hat den Polenfeldzug glücklich überstanden und befindet sich zur Zeit als Truppenarzt im Westen. — Glückliche Heimkehr!

619 Reg.-Baurat Bernhard Fischer, Hann.-Münden, Parkstr. 1, ist als Vorstand des Wasserstraßen-Neubauamtes Hann.-Münden unabkömmlich. Er läßt alle herzlichst grüßen.

643 Superintendent W. Fries, Delitzsch, ist als Lazarettpfarrer tätig, beide Söhne sind Soldaten und zwei Töchter Lagerführerinnen. Wir danken herzlichst für Ihre Grüße. Bei der nächsten Wiedersehensfeier hoffen wir bestimmt auf Ihr Erscheinen.

657 Pfarrer Dr. Karl Gandert, Leipzig C 1, Thomassiusstr. 8^{III}, hatte sich herzlich auf die Wiedersehensfeier am 16. September 1939 gefreut. Hoffentlich können wir das Versäumte bald nachholen. Er ist wieder als Pfarrer tätig. Leider

- geht es seiner Gattin gesundheitlich nicht gut. Wir wünschen herzlichst baldige Besserung und danken für die treue Mitarbeit auch am Jahrbuch 1940. Herzliche Grüße.
- 664 Bankdirektor a. D. Bernhard Germer, Halberstadt, zeigt die Verlobung seiner Tochter Gisela-Maria mit Oberleutnant Werner Dager an.
- 681 Dr. Siegfried Goebel, Fellbach-Stuttgart, Silcherweg 1, und Magda Goebel geb. Hahn haben sich im Dezember 1939 vermählt.
- 683 Dr. med. Wilh. Gonnermann, Bad Mergentheim, zur Zeit im Felde, Feldpost-Nr. (* *). — Wir wünschen gesunde Heimkehr!
- 689 Dr. Paul Grafmann, Stockholm. Viele werden in der „Nachtausgabe“ Ihre interessanten Berichte, wie „Eben Hedins gefährlichste Augenblicke“ usw., lesen. Dr. Grafmann schrieb vor einigen Jahren das Buch „Köpfe des Nordens“ (Verlag Limpert, Berlin-Dresden), worin er führende Persönlichkeiten aus den nordischen Ländern auf Grund persönlicher Eindrücke schilderte. Ferner hat er 1939 an einem Buche in schwedischer Sprache über die Kolonialfrage („Hat Deutschland Recht auf Kolonien?“) und an der schwedischen Ausgabe von „Germany Speaks“ mitgearbeitet.
Hoffentlich kann Dr. Grafmann seine Absicht, an der nächsten Wiedersehensfeier teilzunehmen, ausführen. Wir danken für die Mitarbeit am Jahrbuch.
- 708 Oberregierungsrat Alfred Gueinzius, Stuttgart S, zur Zeit bei Wehrkreis-Verwaltung V.
- 747 Prof. Dr. Friedrich Haffé, Berlin-Südende, zeigte im Januar 1940 die Verlobung seiner Tochter Brigitte mit dem Reg.-Baumeister a. D. und Magistratsbaurat Ernst Varié an. Wir haben die besten Glückwünsche der Lateinervereinigung zum Ausdruck gebracht, wofür herzlichst gedankt wurde. Wir danken für Ihre unermüdliche Mitarbeit am Jahrbuch und Ihr großes Interesse an unserer Vereinigung. Wann werden wir Sie als „Betriebsdichter“ kennenlernen?
- 763 Regierungsrat i. R. Heinrich Hennenhofer, Fulda. Wir danken Ihnen für die Anschrift Ihres Jugendfreundes Paul Lunmiller in Graz (Öst), Stiftung 16, welcher inzwischen unserer Vereinigung (R. d. F.) beigetreten ist. Kommen Sie bitte beide zur nächsten Wiedersehensfeier, wozu wir hoffentlich recht bald einladen können.
- 776 Dr. med. Rudolf Herrmann, Geringswalde (Sa.), Markt 7, zur Zeit Ass.-Arzt, Feldpost-Nr. (* *), freut sich ebenfalls auf das Jahrbuch 1940. Er hat als Batl.-Arzt den polnischen Feldzug mitgemacht und befindet sich jetzt im Westen. Nach dem Kriege wird die Praxis in Geringswalde wieder aufgenommen. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
Geben lesen wir in der Zeitung, daß am 17. Februar 1940 ein Töchterchen Ute angekommen ist. Herzliche Glückwünsche!
- 790 Schriftsteller Gerhard Hippe, Düsseldorf, sendet an alle kameradschaftliche Grüße. Wir danken für Sonderspende!
- 817 Amtsgerichtsdirektor Dr. jur. Joh. Hummel, Frankfurt/Oder, seit 26. August 1939 Hauptmann und Kompanieführer einer Landeschützen-Kompanie zuerst im Osten, jetzt im Westen. Nähere Anschrift leider unbekannt. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 853 Profurist J. Ramrath, Braunschweig, hat bereits drei Weltreisen nach Japan, Mandschurei, China, Indochina, Niederl.-Indien und viele andere Länder in den letzten Jahren gemacht, und freut sich, nach dem Kriege wieder hinausgehen zu können. Wir bitten Sie, Mitarbeiter unseres Jahrbuches zu werden.
- 860 Regierungsreferendar Horst Riehnert ist zur Zeit am Landratsamt in Halle tätig. Heimatanschrift bleibt.
- 862 Apotheker Herbert Kirsten, zur Zeit Feldwebel, Feldpost-Nr. (* *). Heimatanschrift: Langewiesen (Thür.) bei Ilmenau, Stadtapothek, erwartet das neue Jahrbuch mit großem Interesse. — Glückliche Heimkehr!

- 889 Superintendent Roegel, Naumburg/Saale. Leider kann die von Ihnen freundlichst zur Verfügung gestellte „Musszeitung“ auch in diesem Jahrbuch nicht verwertet werden. Im nächsten Jahrbuch wird es aber bestimmt möglich sein. Herzliche Grüße und auf ein baldiges Wiedersehen!
- 901 Pfarrer Daniel Roschade, Greiffenhain über Neupetershain (N.-L.), hat unser Jahrbuch 1939 mit großer Freude gelesen. Er empfindet schmerzlich, daß die von uns allen hochgeschätzten Lehrer Prof. Stade, Prof. Dr. Hergt und Prof. Rieger heimgegangen sind.
- Auf ein baldiges Wiedersehen, lieber Kommilitone Roschade, nach einem siegreichen Kriege, in Halle.
- 925 Apotheker Karl Krütgen, Hamburg. Herzlichen Dank für Ihre Grüße, die wir hiermit an alle hallischen Freunde weitergeben. Es geht ihm gesundheitlich gut, doch hängt sein Herz sehr an Halle. Wie geht es der Ortsgruppe Hamburg der Alt-Lateiner?
- 936 Dr. med. Herbert Rünzel, Nordhausen, Wilh.-Nebeling-Str. 5, hat das Jahrbuch 1939 mit großem Interesse gelesen und läßt alle Freunde herzlichst grüßen.
- 955 Studierrat Dr. Lehmann, Nordhausen, Hohereuzstr. 14, befindet sich als 44-Rottenführer bei der 44-Totenkopfstandarte 10. Komp. in Kratau 1. Er läßt alle Freunde und Bekannte herzlich grüßen.
- 956 Superintendent und Div.-Pfarrer i. R. Otto Leisegang, Wiesbaden-Sonnenberg, Danziger Str. 98. Wir danken für Sonderpende. Das Manuskript „Erlebter Humor“ ging Ihnen unter „Einschreiben“ wunschgemäß zu, wir bitten aber um Wiederaufstellung im September 1940, damit wir Abdruck im nächsten Jahrbuch vornehmen können.
- 957 Unteroffizier Martin Leitzke, Feldpost-Nr. (*). — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 981 Postrat bei der Reichspostdirektion Dortmund Karl Heinz Löber, Dortmund, Heiliger-Weg 49. Am 1. Mai 1938 wurde Sohn Volkhard geboren. Kommilitone Löber befindet sich zur Zeit als Feldwebel beim Inf.-Ers.-Batt. 216 1. Komp. in Strassburg (Westfr.). Wir haben uns über Mitteilung sehr gefreut und führen Sie in Zukunft als Mitglied (R. d. F.). Glückliche Heimkehr!
- 986 Oberzollinspektor Hermann Lohmeyer, Driesen (Neumark), Horst-Wessel-Straße 2, ist über Gleiwitz, Beuthen, Hindenburg, Oppeln, Antern, Pleß, Rudowa und Soldin endlich in Driesen angekommen. Seine Sehnsucht ist, wie bei so vielen Alt-Lateinern, unser schönes Halle. Auch wird würden uns sehr freuen (am meisten Deine Freunde Edgar Rudolph und Rudi Troitzsch).
- 1032 Oberst a. D. Fritz Menge ist von Potsdam nach Wiesbaden, Steubenstr. 17, verzogen. Wann wird in Wiesbaden eine Ortsgruppe der „Alt-Lateiner“ gegründet?
- 1033 Studiendirektor Prof. Paul Menge, Wernigerode (1886—Mich. 1894), ist, nachdem er Ostern 1938 Ruhestandler wurde, seit dem 26. August 1939 als „kommissarischer Aushilfslehrer“ wieder mit 15 Stunden Latein und Deutsch an der Oberschule für Jungen, der Fürst-Otto-Schule, in Wernigerode eingesetzt worden. Er hat die große Freude, dort nun zusammen arbeiten zu können mit seinem alten Konabiturienten Oberstudiendirektor a. D. Dr. Friedrich Meyer, zum Teil sogar in der gleichen Klassenstufe. So gibt der eine in 8. Geschichte und Religion und der andere Deutsch, der eine in 7. Geschichte und der andere Latein usw. Wie schön, wenn die Freunde der Jugend tätig wieder mit uns schaffen! Dr. Meyer hat zwei Söhne im feldgrauen Rod, Paul Menge nur seinen zweiten, Walter, während der ältere, Rudolf, von seiner Behörde, Reichspostpräsidium in Berlin, nicht freigegeben wird. Aus dem Jahrgang 1894 Mich. wohnt hier auch Prof. Dr. Johannes Weiske. In regelmäßigen Treffen wird die alte Klassengemeinschaft ausrecht erhalten. Das Zusammenkommen mit den anderen Konabiturienten, mit denen am 9. September 1939 die 45. Wiederkehr unseres Abiturs gefeiert werden sollte, mußte wegen des Kriegsausbruches abgesagt werden. Angemeldet hatten sich Dr. Kurt Apelt, lie. Dr. Paul Fiebig, Dr. Martin Kähler, Dr. Ottomar Kalda

(Prag), Pfarrer Gottwalt Dehne, Prokurist Johannes Wulff. Sie wären bis auf zwei alle versammelt gewesen, die noch auf Erden wanderten. Der Primaordinarius, Geheimrat Dr. Fritz Neubauer, hatte durch einen wunder-vollen Brief erfreut. Nun wurde das Zusammensein in Vernigerode auf die Friedenszeit verschoben, die in einem siegreichen Vaterland ein hoffentlich recht frohes Wiedersehen schenkt. Von allen auswärtigen Konabiturienten liefen frohgemute Briefe ein. Alle bedauerten sehr, daß jetzt das Zusammen-sein nicht erfolgen konnte, und gaben ihrer Zuversicht Ausdruck, daß Deutsch-land diesen zweiten Krieg mit England gut bestehen werde.

Direktor Paul Menge schweigt in seiner Bescheidenheit von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, die den Fragmenten des Sophokleischen Satyr-dramas: *ixvevtil* zuteil geworden ist. Unter freier Benutzung des Bruch-stückes in der Übersetzung Professor Carl Roberts und des durch Walther Hinrich Ergänzten hat Paul Menge ein Ganzes geschaffen, das mit Ein-führungs- und Begleitmusik für kleines Orchester von Dorsten Hünde unter dem Titel „Spürhunde“ beim Schuljubiläum der Fürst-Otto-Schule, Ober-schule für Jungen in Vernigerode, von ihm zur Aufführung gebracht worden ist, nachdem das Satyrspiel schon einmal fragmentarisch und zuletzt panto-minisch von Studenten in Lauchstädt durch Carl Robert zur Aufführung gebracht worden war.

- 1036 Korvetten-Kapitän Albrecht Merker, Kiel, zur Zeit D. R. M. Berlin. — Wir wünschen gesunde Heimkehr!
- 1042 Dr. Franz Messerschmidt, o. Prof. an der Universität, Königsberg (Pr.), Lönsstr. 22, meldet die Ankunft seines Sohnes Hartmut am 5. Februar 1940. Wir wünschen dem neu ernannten Professor und seiner Gattin viel Freude an ihrem Jungen.
- 1058 Stadtklassenrendant Max Moel, Rößbach, zur Zeit Brest-Kujawski, Kr. Błocławek, Bez. Thorn, schrieb uns am 14. Januar 1940:

Ihr Rundschreiben erhielt ich jetzt von meiner Heimatbehörde nach-geschickt, den Beitrag werde ich in den nächsten Tagen überweisen. Wie Sie aus meiner Adresse sehen, bin ich nach dem Osten beordert zum Aufbau der deutschen Verwaltung. Wenn auch die Post sagt „Bez. Thorn“ und unsere



Leslau: Die von den Polen gesprengte Weichselbrücke

Regierung in Hohensalza ihren Sitz hat, so darf man nicht vergessen, daß die Landschaft Kujawien nach dem Frieden von Tilsit von Preußen an das Herzogtum Warschau kam und dann an Rußland. Wenn ich auch in einem Rathaus sitze, das Anfang des 18. Jahrhunderts zu preußischer Zeit erbaut wurde, so ist die Bevölkerung hier doch rein polnisch und jüdisch, nur in unserem Landbezirk gibt es vereinzelt Volksdeutsche. Die fast rein deutsch

gewordene Gegend um Hohensalza und Thorn im Warthegau oder Bromberg in Westpreußen läßt sich also in keiner Weise vergleichen mit den Verhältnissen hier oder in Wloclawek, Kutno, Lodz. Letzteres gehört bekanntlich auch noch zum Warthegau, Reg.-Bez. Kalisch.



Leslau (Weichsel), Adolf-Hitler-Platz (1915 stand hier die russische Kirche)

In diesem wie im vorigen Kriege haben viele Kameraden die Gegend um Kutno und Wloclawek kennengelernt, gewiß auch aus unserem Kreise, so daß ich annehme, daß die beiden beigefügten Photos Interessenten finden werden. Ich stelle sie Ihnen daher zur Verfügung für das Jahrbuch oder für die Zusammenkünfte und bin gerne bereit, Kameraden, die diese Gegend — zumal 1915 — kennengelernt haben, brieflich nähere Auskünfte zu geben.

Als Stadtschüler 1916—1924 grüße ich alle Kameraden in Halle.

Wir wünschen glückliche Heimkehr!

- 1069 Prof. Hugo Müller, Hannover. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit am Jahrbuch 1940.
- 1091 Oberarzt Dr. Nietschmann, Dresden, Rudolf-Hef-Krankenhaus, dankt den „Alten Lateinern“, welche an der Feier zum 100. Geburtstag seines Großvaters Hermann Nietschmann (Armin Stein) teilgenommen haben. Dr. Nietschmann wurde von der Stadt Dresden reklamiert, da er seinen zum Militär einberufenen Chef vertreten muß. Er leitet somit die Augenklinik. Er hat viel Arbeit und Verantwortung, aber auch viel Freude. Alle „Alt-Lateiner“, die ihn kennen, läßt er grüßen.
- 1092 Marine-Ober-Intendanturrat Günther Niewerth, Kiel, wurde am 1. Januar 1939 zum Ober-Intendanturrat befördert. Nachträglich unsere besten Glückwünsche und auf ein Wiedersehen in Halle. Er läßt alle herzlich grüßen.
- 1093 Leutnant Hans Joachim Nispel, Feldpost-Nr. (* *). Ihre Mitteilung hat uns sehr erfreut. In letzter Zeit haben viele jüngere „Alt-Lateiner“ den Anschluß an unsere Vereinigung gefunden. — Wir wünschen Ihnen gesunde Heimkehr!
- 1107 Studienrat Otto, Leiter der Ritterakademie Brandenburg, zur Zeit Oberleutnant d. L., Feldpost-Nr. (* *). Kommilitone Brandenburg hat bereits den Polenfeldzug mitgemacht. — Wir wünschen glückliche Heimkehr! Für Sonder-spende besten Dank!
- 1145 Kaufmann Wilhelm Preißigke, Berlin-Halensee, Schweidnitzer Str. 3^{III}, zur Zeit Obergesetter in List auf Sylt. — Glückliche Heimkehr!
- 1176 Studienrat Reichstein, Eilenburg, läßt alle herzlich grüßen.

- 1199 Pfarrer i. R. Alfred Roid, Mühlhausen/Thür., wünscht trotz alledem allen Alt-Lateinern ein glückliches neues Jahr. Er freut sich schon auf die Wiedersehensfeier, die hoffentlich noch in diesem Jahr stattfinden kann.
- 1212 Dr. Erich Runkel, Berlin W 15, Bregenzer Str. 7, zur Zeit Soldat, Feldpost-Nr. (**). — Wir erwidern Ihre Grüße herzlichst und wünschen glückliche Heimkehr!
- 1214 Dr. med. Joh. Rupp, Eilenburg, ist seit 9. September 1939 zur Wehrmacht einberufen. Nähere Anschrift leider nicht angegeben. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 1228 Sanitätsrat Dr. Otto Schäfer, Theißen zeigt an, daß seine treusorgende Tochter Räte am 17. September 1939 durch den Tod von seiner Seite gerissen worden ist. Unsere herzliche Anteilnahme.
Generalfeldmarschall v. Madensen war nicht Schüler der Latina, sondern des Realgymnasiums, der späteren Oberrealschule, jetzt „Madensen-Schule“. Wir danken für Sonderspende.
- 1231 Dr. med. Alexander Scharff, Flensburg, sandte herzliche Wünsche zum Jahreswechsel. Wir danken für Sonderspende.
- 1254 Tierarzt Dr. Alwin Schmidt, Bahn, zur Zeit Stabveterinär Wehrkreis-Pferdelazarett Altdamm-Stettin, sandte herzliche Wünsche und Grüße zum Jahreswechsel für Latina und Lateinervereinigung. — Wir wünschen glückliche Heimkehr und danken für Sonderspende!
- 1262 Oberstleutnant Wilh. Schmidt, Wiesbaden, zur Zeit Stab 172. Division in Gnesen. — Glückliche Heimkehr!
- 1268 Pfarrer Erwin Schneider, Kaltwasser bei Lüben-Land (Schl.), war in letzter Zeit reichlich viel krank. Er sendet allen Alt-Lateinern herzliche Grüße. Trifft obige Anschrift zu?
- 1291 Pfarrer Karl Schrödter, Sömmerda, zur Zeit Soldat, Feldpost-Nr. (**). — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 1326 Dr. phil. Karl Simon, Frankfurt/Main. Wir bitten für das nächste Jahrbuch um Ihre Mitarbeit. „Erinnerungen an die Schulzeit“ werden immer gern gelesen. Einsendung des Manuskriptes bis September 1940 erbeten.
- 1356 Dr. med. Friedr. Steintke, Bad Hersfeld, Bez. Kassel, Adolf-Hitler-Allee 25, seit Anfang des Krieges als Assistenzarzt zur Zeit noch in Bad Hersfeld einberufen. Er erwartet im Februar 1940 das vierte Kind. Wir danken für Sonderspende.
- 1376 Dr. Walter Strube, Dormagen (Niederrhein), Bahnhofstr. 9, zur Zeit Korv.-Kapitän, Wangeroo, Feldpost-Nr. (**), — Glückliche Heimkehr!
- 1401 Kaufmann Erich Toepel, Hamburg, empfiehlt die Anschaffung des Buches: Klepper, „Der Soldatenkönig“, und „Die Stillen im Lande“. Preis 2,40 RM. (Gespräche Friedrich Wilhelm I. mit Franke, seinem Sohn und Schwiegersohn.)
- 1413 Pfarrer Hans Ungar, Großpöschleben, zur Zeit Unteroffizier, Feldpost-Nr. (**), ist schon seit März 1939 Soldat. Zuerst zwecks Ableistung einer Übung, und seit Kriegsanfang im örtlichen Flakbataillon. An alle herzliche Grüße. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!
- 1425 Dr. Justus Volhard, Schmannewitz, freute sich schon sehr auf die Wiedersehensfeier. — Nun, hoffentlich können wir die Feier bald nachholen. Nachträglich noch herzliche Glückwünsche zum 70. Geburtstag. Leider enthält unsere Kartei keine Angaben über Geburtstage usw.
- 1426 Bergwerksdirektor Dr. Ernst Vorfah, Weimar, Ratstannenweg 4, ist als Vorstand der Thüringer Rohstoff A. G. in Weimar, die mehrere Erzbergwerke betreibt, tätig. — So nahe bei Halle und so selten bei unseren Veranstaltungen? Wir hoffen auf Ihren baldigen Besuch!
- 1427 Oberstudienrat Dr. Joh. Wachsmuth, Kolberg, wurde in tiefe Trauer versetzt. Sein Sohn, Dr. jur. Hans-Karl Wachsmuth, Gerichtsassessor bei der Staats-

anwaltschaft Stolp, ist nach kurzer Krankheit heimgegangen. Unsere herzliche Teilnahme. — Am 28. Dezember sandte Dr. Wachsmuth allen Alt-Lateinern gute Wünsche zum neuen Jahr.

1458 Dr. Ulrich Wesel, Assistenzarzt, Greußen, sendet für 1940 allen Alt-Lateinern gute Wünsche und herzliche Grüße. Das Jahrbuch geht Ihnen selbstverständlich zu.

1463 Oberstudiendirektor Dr. R. Windel, Gütersloh i. W., steht seit August 1939 als Leutnant im Felde. Feldpost-Nr. (*). — Glückliche Heimkehr!

Abitur 1938 Gefreiter Heinz Rolf Borchert, Feldpost-Nr. (*), H.-A. Könnern (Saale), Thormweststr. 7. Ihre Aufnahme ist erfolgt. Jahrbuch 1940 geht Ihnen zu. — Auf ein gesundes Wiedersehen!

Wachtmeister Günter Hündorf, Luftgaupostamt Dresden, Feldpost-Nr. (*). Vom ersten Tage wieder dabei. Grüße an alle Alt-Lateiner. Das Jahrbuch geht Ihnen selbstverständlich zu.

Abitur 1938 Reinhard Ilse, zur Zeit Funker bei 2. N.-G.-A. 4, Leipzig N 22, Danziger Str. 45, H.-A. Ostrau über Halle. — Wir wünschen gesunde Heimkehr!

Abitur 1938 stud. theol. Wilfried Ilse, Halle, Heimatanschrift Ostrau über Halle. Hoffentlich besuchen Sie unsere Veranstaltungen!

Paul Lumnitzer, Graz-Ost, Stiftung 16. Aus den Briefen unseres neugewonnenen R.d.Gr.-Mitgliedes Paul Lumnitzer, Kunstmaler in Graz-Ost (1873—1881). Wir verdanken seine Anschrift einer freundlichen Mitteilung unseres Komm. Hennenhofers, Regierungsrat in Fulda, der im Juli 1939 seinen Schul- und Studienkameraden von Berchtesgaden aus besucht hat. „Dieses Wiedersehen nach so langer Zeit war ein Erlebnis besonderer Art.“ Daß das für beide Kameraden zutrifft, davon zeugen die langen Briefe, mit denen Komm. Lumnitzer unsere Werbung für den Eintritt in unsere Vereinigung beantwortete. Wegen Raummangel können wir sie leider nur im Auszug wiedergeben.

Er schreibt: „Ihre Anfrage, in welchen Jahren ich Schüler der Latina gewesen sei, hat so heitere Erinnerungen wachgerufen, daß ich sie Ihnen mitteilen will. Zunächst meine Angaben: Ich war Schüler der Latina von Ostern 1873 an bis nach Ostern 1881, wo ich aus der Unterprima abging. Gewohnt habe ich zunächst im V. Eingang auf Nr. 9, wo Walther mein Senior war, ein Lorelist, von dem ich nicht nur das damals in der Lorelei bei fröhlichen Anlässen gesungene ‚Michel war noch jung und fein‘, sondern auch die von ihm viel gespielten Beethovenschen Klaviersonaten kennenlernte. Ich habe ihm bei seinem Mulusabend den Lorbeerfranz aufgesetzt. Seitdem ist er mir entschwunden. Immer war es mein Wunsch gewesen, auch das ganze Studienleben durchzukosten, um endlich den Lorbeerfranz der Maturanten zu verdienen — ich dachte nicht daran, Halle eher zu verlassen, um so weniger, als ich bald Famulus meines lieben Rektors Adler wurde und damit eine volle Freistelle an der Anstalt hatte. Da kam die Obersekunda. Jeder Lateiner kannte die Anekdoten vom alten ‚Fisch‘ (Fischer), dem Ordinarius der IIa*, aber diese Buschfigur lebhaftig zu erleben, war doch für jeden IIa - er ein Lustspiel.“

Von den nun folgenden Anekdoten sei hier nur eine wiedergegeben: „Ging es einem beim Übersetzen nicht glatt, so bekam er zu hören: Seltsam! Nicht die einfachsten Fokabeln weiß dieser Mensch usw. Es wurde da viel geschmunzelt, wenn die Klasse nicht geradezu herausplachte. Nun hatte Fisch einen Hund, der ihm abhanden gekommen war. Da tritt eines Morgens ein Stadtschüler (Kleinschmidt?) ans Katheder: ‚Herr Professor, ich glaube, Ihren Hund gesehen zu haben.‘ Warum haben Sie ihn denn nicht mitgebracht? — ‚Er hat nicht auf mich gehört.‘ — ‚Wie haben Sie ihn denn gerufen? ‚Cäsar, Pluto, Feldmann usw.‘ — ‚Ach, Unsinn, mein Hund heißt

*) Schulgeschichten und Schülerstreiche, Heft 1, S. 14.

doch Fifi.' — In den folgenden Tagen gab's ähnliche Auseinandersetzungen. — Nun machte unsere Klasse mit dem Fisch einen Ausflug in ein kleines Bad bei Halle (Salzmünde?). Als wir uns in dem Speisesaal häuslich eingerichtet hatten, erschien ein Hund, den Kleinschmidt in der Nähe des Fisch mit allen Rosenamen lockte: Fifi, Molly usw. Als alle Mühe vergebens war, wandte sich Kleinschmidt an den Fisch: „Seltsam, Herr Professor, nicht die einfachsten Fotabeln kennt dieser Hund.“

„Eines Tages erschien Direktor Fridt in unserer Klasse, um uns zusammenzuputzen, weil wir nicht fähig seien, den alten Mann würdig zu behandeln. Sowie noch die geringste Klage käme, würde die ganze Klasse wegen moralischer Anreife nicht versetzt. Wir hielten das für eine leere Drohung. Wie sich Ostern herausstellte, war es aber bitterer Ernst. Soviel ich mich erinnere, bildete unser Primus, ein älterer unanfechtbarer Schüler, eine Ausnahme. Ich wurde zwar nachversetzt, hatte aber alle weitere Lust zu bleiben verloren und ging nach Leitmeritz . . .“

Aus einem zweiten Briefe: „Für Ihre liebenswürdige Sendung Jahrbücher sage ich Ihnen herzlichen Dank. Das Bewußtsein, dem Kreis der Lateiner anzugehören, gibt mir ein ganz neues Heimatgefühl. Nur schade, daß ich kaum noch einmal in Ihrer Mitte sein werde. Eine ganz besondere Freude haben Sie mir mit der Übersendung des Lehrerbildes 1871/72 gemacht. Einige der durch das Bild wachgerufenen Erinnerungen will ich Ihnen doch auch mitteilen. Da ist vor allem der „Mokka“ (*), Otto Henje, der dann an die Universität nach Freiburg ging. Ich hatte ihn in der U III in Griechisch. Als Lernstoff hatten wir damals die griechischen unregelmäßigen Verba nach Weiske. Die kannten wir aus dem Effeff auswendig. Die Prüfung gestaltete der Mokka sehr burschikos. So trat er oft ins Zimmer: „Heute große Razzia!“, das war eine Paukerei mit Fragen zwischen zwei Aufgerufenen, die sich gegenseitig eine bestimmte Anzahl (15 bis 20 oder bis zur Abfuhr) Schnurzverba abfragen mußten: „Es treten in die Schranken: 1) — — 2) — —!“ Gewöhnlich verliefen diese Auftritte glatt, denn wir waren sattelfest. In dieser Sicherheit wagte man sogar gelegentlich, ihn dabei etwas anzuwulken; dazu dienten die Verba *ῥῶ* und *ἀγρόῳ*. *ῥῶ* verlangte der eine Paukant, und prompt erfolgte die Antwort: *ῥῶ*; *ἀγρόῳ*, *ῥῶ*; dann langsam und mit Nachdruck: *ῥῶ* riechen, duften, stinken, z. B. *μύρον* nach Salben (der Mokka war nämlich immer geschniegelt und gebügelt). Dann verlangte der Gegner: *ἀγρόῳ*. Antwort: *ἀγρόῳ*, *ἀγρόῳ*, *ῥῶ*, *ῥῶ*, *ῥῶ*. Ein warnendes „Bengel!“ schloß dann diesen Zweikampf.“ — Für heute genug. Manche lustige Erinnerung ist im Meer der Vergessenheit untergegangen. Vielleicht, wenn jetzt die Wasser bewegt werden, daß noch einige Anekdoten ans Ufer gespült werden.“ W. Gr.

Abitur 1932 Volkspfleger der NSV. Friedrich Preißigke, Berlin-Halensee, Schweidnitzer Str. 3 III (1927–1932), zur Zeit als Soldat im Felde, Feldpost-Nr. (**) (Dienstgrad unbekannt), wurde als Mitglied (R. d. Fr.) aufgenommen. — Wir wünschen glückliche Heimkehr!

Leutnant M. Richter, H.-A. Halle, Goethestr. 7, zur Zeit im Felde, Feldpost-Nr. (**). Wir wünschen glückliche Heimkehr und danken für Sonderspende.

Abitur 1939 Schütze Hubert Silchmüller, Inf.-Ers.-Batl. 12, 1. Komp., Abtlg. Horn (?), Halberstadt. Wir danken für Kartengruß. Bitte machen Sie uns weitere persönliche Angaben, wie Heimatadresse usw.

Abitur 1939 Paul Eniady, Halle, Lutherstr. 3, ist nunmehr Mitglied unserer Vereinigung geworden. Wir bitten um regen Besuch unserer Veranstaltungen.

Soldat Hans Joachim Friedrich meldet sich am 5. März 1940 und wünscht dringend die Zusendung des Jahrbuchs nach Berlin-Reinickendorf-West, Spandauer Weg 42.

Prof. Crampe, Naumburg, läßt seine lieben alten Schüler oftmals grüßen.

*) Ebenda, Heft 1, S. 12.

Frau Emma Karus hat sich über Zusendung des Jahrbuches sehr gefreut und läßt alle Alt-Lateiner und Angehörige herzlichst grüßen. Hoffentlich können wir Sie bald mal bei einer unserer Zusammenkünfte begrüßen.

Frau Hilde Kornhardt, München 13, Franz-Josef-Str. 7/8, bittet um Übersendung eines Schülerbildes ihres Bruders, Oswald Spengler. Rückgabe erfolgt umgehend.

Frau Helene Schmiel, Anna, die Gattin unseres heimgegangenen Kommilitonen Direktor Schmiel (1265), ist nach Halle, Große Steinstr. 311, übersiedelt und wurde in unsere Alt-Lateiner-Gemeinschaft aufgenommen. Herzlich Willkommen in Halle.

Frau Luise Stade, die Gattin unseres heimgegangenen hochverehrten Prof. Stade, dankt allen, die ihres lieben Mannes so würdig gedenken. Wir bitten Frau Stade sowie Fräulein Stade, sich weiterhin als Mitglieder unserer Lateinerfamilie zu betrachten und an allen Zusammenkünften teilzunehmen.

Frau Gertrud Rausch geb. Danneil, die Gattin des Geheimen Studienrats Dr. Alfred Rausch, dankt allen Freunden für die in so reichem Maße bewiesene wohlthuende Teilnahme beim Heimgang ihres geliebten Mannes.

Frau Elise Rieger geb. Donath, Halle, dankt allen „Alt-Lateinern“ für die herzliche Anteilnahme bei dem Heimgange ihres Gatten, des Herrn Professor Rieger.

Die nicht aufgeführten Briefe sind nach der Drucklegung des Jahrbuches eingegangen und finden im nächsten Jahrbuch Aufnahme.

Geben Sie bitte stets Ihre genaue Anschrift an und helfen Sie uns bei der Ermittlung der Anschriften der u. v. (unbekannt verzogenen) Alt-Lateiner.

E. R.

Schola Latina 1939

„Saale-Zeitung“ vom 28. Juni 1939:

In diesen Tagen erschien das Jahrbuch 1939 der Alten Lateiner „Schola Latina“. Das Jahrbuch, das von der Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina herausgegeben wird und von Direktor Edgar Rudolph (Halle) bearbeitet ist, bietet allen ehemaligen Angehörigen der Latina und der Internate der Frandeschen Stiftungen eine Fülle interessanter Aufsätze und Nachrichten aus dem Leben der Stiftungen. Darüber hinaus aber bringt es auch für jeden anderen mancherlei Wissenswertes. So berichtet u. a. Professor Karl Weiske in Fortsetzung seiner Aufsatzreihe „Berühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind“ über den Pädagogen und Schriftsteller Hermann Mafius, der 30 Jahre lang, von 1862—1892, an der Universität Leipzig lehrte, und im Rahmen der Reihe „Hervorragende Lehrer der Latina“ über Professor Dr. Rudolf Menge, der von 1886—1895 an der Latina tätig war. Zur 40. Wiederkehr des Tages der Reifeprüfung erzählt Oberbürgermeister Professor Dr. Otto Most, wie der Jahrgang 1899 seine Reifeprüfung an der Latina ablegte und die bestandene Prüfung feierte. Das sehr ansprechende Jahrbuch, für das Dr. Claudius Klopffleisch ein Geleitwort schrieb, enthält auch einen Nachruf für den im vergangenen Jahr verstorbenen, allseits beliebten ehemaligen Lehrer der Latina Professor Georg Stade.

Weitere Mitarbeiter für das Jahrbuch *werden gesucht*
